

Zum Kuckuck, da füttern zwei potenzielle Wirtsarten gleichzeitig

Yasemin Kurtogullari, Valentin Moser, Merlin Hochreutener, Alain Jacot

Am 1. August 2019 wurde ein junger Kuckuck auf 2120 m ü. M. hinter dem Hotel Belalp (Gemeinde Naters, Kanton Wallis) entdeckt, der während der rund einstündigen Beobachtung wiederholt von einem adulten männlichen Hausrotschwanz und einer Heckenbraunelle gefüttert wurde. Ähnliche Beobachtungen, d.h. die Beteiligung mehrerer Arten an der Fütterung junger Kuckucke, werden in der Literatur erwähnt.

«Wenn der junge Kuckuck sich im Freien sehen lässt, so versammeln sich nicht selten mehrere kleine Vögel um ihn, welche ihn schreiend betrachten. Daraus mag die Sage entstanden sein, dass alle kleinen insektenfressenden Vögel sich beeilen, ihm Nahrung zuzutragen; allein mehrere und genaue Beobachtungen haben dies widerlegt» (H. R. Schinz in Link 1903). Diese Textpassage zeigt deutlich auf, dass das Brutverhalten des parasitären Kuckucks *Cuculus canorus* schon im 19. Jahrhundert die Naturforscher in den Bann gezogen

hatte. Als Fabel wurde lange abgetan, dass junge Kuckucke ausserhalb des Nests nicht ausschliesslich von den Wirtseltern, sondern auch von weiteren Individuen anderer Vogelarten gefüttert werden (Link 1903). Bis zu drei Wochen lang sind junge Kuckucke ausserhalb des Nests auf Fütterungen der Wirtseltern angewiesen (Davies 2015). Ihr ausgeprägtes Bettelverhalten mit dem orangeroten Sperrachen (Kilner et al. 1997, Tanaka et al. 2011) und den eindringlichen Bettelrufen (z.B. Kilner et al. 1999) verfehlen ihr Ziel nicht.



Abb. 1. Männlicher Hausrotschwanz verfüttert dem ausgeflogenen diesjährigen Kuckuck eine Heuschrecke (wahrscheinlich Weibchen der Gewöhnlichen Gebirgsschrecke *Podisma pedestris*). Auffallend ist der orangerote Sperrachen des Kuckucks. Aufnahmen 1. August 2019, Merlin Hochreutener.
*Male Black Redstart feeding a grasshopper (probably female Common Mountain Grasshopper *Podisma pedestris*) to the juvenile Common Cuckoo, 1 August 2019. Remarkable is the orange-red mouth of the cuckoo.*



Abb. 2. Heckenbraunelle füttert den gleichen Jungkuckuck.
Dunnock feeds the same young Common Cuckoo.

Am 1. August 2019 wurde im Rahmen einer Studienexkursion der Abteilung «Conservation Biology» der Universität Bern ein junger Kuckuck auf 2120 m ü.M. direkt hinter dem Hotel Belalp (Gemeinde Naters, Kanton Wallis) gesichtet. Gut erkennbar waren die für den flüggen Jungkuckuck typischen weissen Federränder der Decken, Arm- und Handschwingen wie auch der weissliche Fleck im Nackenbereich. Der flugfähige und andauernd bettelnde Jungvogel hielt sich auf rund 3 m Höhe in einer kleinen Arvensammlung auf. Bald konnten wir das Fütterungsverhalten der Wirtsvögel beobachten. Das Jungtier wurde zu unserem Erstaunen wiederholt von einem adulten männlichen Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros* und einer Heckenbraunelle *Prunella modularis* gefüttert (Abb. 1, 2), was den Rückschluss auf die Wirtseltern erschwert. Beide Arten sind im Alpenraum als potenzielle und zum Teil häufige Wirtsarten für den Kuckuck bekannt (Maumary et al. 2007). Während der rund einstündigen Beobachtung wurden im Umkreis von wenigen Metern ausserdem ein weiblicher Hausrotschwanz und eine Klappergrasmücke *Sylvia curruca* beobachtet, ohne dass es allerdings zu einer Interaktion mit dem Jungkuckuck gekommen wäre.

Ähnliche Beobachtungen, d.h. die Beteiligung mehrerer Arten an der Fütterung junger Kuckucke, werden in Glutz von Blotzheim und Bauer (1980) erwähnt,

ohne allerdings auf detaillierte Referenzen einzugehen. Der Grund für dieses fehlgeleitete Verhalten der fütternden Altvögel liegt wahrscheinlich im ausgeprägten Bettelverhalten des Jungkuckucks. Obwohl Bettelrufe des Kuckucks sich der momentanen Wirtsart anzupassen scheinen (Langmore et al. 2008), werden sie gleichzeitig auch als «Superstimulus» diskutiert. Die oft wiederholten Bettelrufe können während der Nestlingszeit eine ganze Brut imitieren (Davies et al. 1998), und die Wirtsvögel – aber wie in unserem dokumentierten Fall eventuell auch andere Altvögel – zu einer erhöhten Brutfürsorge anregen.

Interspezifische Fütterungen wurden allerdings nicht ausschliesslich beim Kuckuck beobachtet, sondern punktuell auch bei Arten ohne Brutparasitismus. So scheinen brütende Altvögel in der näheren Nestumgebung vereinzelt auch artfremde Jungtiere zu füttern. Belegt sind unter anderem, wie eine männliche Amsel *Turdus merula* wiederholt Hausrotschwanznestlinge (Klenk 2005) mit Futter versorgt hat, und auch eine adulte Kohlmeise *Parus major*, die einen bettelnden jungen Wiedehopf *Upupa epops* am Nesteingang gefüttert hat (A. Jacot, eigene Beobachtung). Ungeachtet dessen, dass solche fehlgeleiteten Fütterungen eine Ausnahme darzustellen scheinen, sind sie verhaltensbiologisch interessant und sollten zukünftig vermehrt sorgfältig dokumentiert werden.

Abstract

Kurtogullari Y, Moser V, Hochreutener M, Jacot A (2020) Two potential host species are feeding simultaneously a young Common Cuckoo. *Ornithologischer Beobachter* 117: 74–76.

On 1 August 2019, a young Common Cuckoo *Cuculus canorus* was discovered at 2120 m a.s.l. behind the Hotel Belalp (municipality of Naters, canton of Valais). It was repeatedly fed by an adult male Black Redstart *Phoenicurus ochruros* and a Dunnock *Prunella modularis* during the approximately one-hour observation. Similar observations, i.e. the involvement of several species in the feeding of young cuckoos, are mentioned in the literature.

Literatur

- Davies N (2015) Cuckoo: cheating by nature. Bloomsbury, London.
- Davies NB, Kilner RM, Noble DG (1998) Nestling cuckoos, *Cuculus canorus*, exploit hosts with begging calls that mimic a brood. *Proceedings of the Royal Society of London B, Biological Sciences* 265: 673–678.
- Glutz von Blotzheim UN, Bauer KM (1980) Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9, Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- Kilner R (1997) Mouth colour is a reliable signal of need in begging canary nestlings. *Proceedings of the Royal Society of London B, Biological Sciences* 264: 963–968.
- Kilner RM, Noble DG, Davies NB (1999) Signals of need in parent–offspring communication and their exploitation by the common cuckoo. *Nature* 397: 667–672.
- Klenk G (2005) Amsel *Turdus merula* füttert Nestlinge des Hausrotschwanzes *Phoenicurus ochruros*. *Ornithologischer Beobachter* 102: 109–111.
- Langmore NE, Maurer G, Adcock GJ, Kilner RM (2008) Socially acquired host-specific mimicry and the evolution of host races in Horsfield’s bronze-cuckoo *Chalcites basalus*. *Evolution* 62: 1689–1699.
- Link JA (1903) Der Europäische Kuckuck. *Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern* 4: 123–178.
- Maumary L, Vallotton L, Knaus P (2007) Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Tanaka KD, Morimoto G, Stevens M, Ueda K (2011) Rethinking visual supernormal stimuli in cuckoos: visual modeling of host and parasite signals. *Behavioural Ecology* 22: 1012–1019.

Manuskript eingegangen am 8. August 2019

Autoren

Die Biologin Yasemin Kurtogullari arbeitet in der Umweltberatungsfirma Hintermann & Weber. Valentin Moser und Merlin Hochreutener, beides versierte Feldornithologen, studieren Biologie an der Universität Bern. Alain Jacot arbeitet als Projektleiter an der Universität Bern und der Schweizerischen Vogelwarte. Seine Arbeit zielt darauf, wissenschaftliche Grundlagen in naturschutzrelevanten ornithologischen Fragen zu schaffen und in der Praxis umzusetzen.

Yasemin Kurtogullari, Valentin Moser, Merlin Hochreutener, Alain Jacot, Abteilung «Conservation Biology», Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern, Baltzerstrasse 6, CH–3012 Bern;

Alain Jacot, Schweizerische Vogelwarte, Aussenstelle Wallis, Rue du Rhône 11, CH–1950 Sion, alain.jacot@vogelwarte.ch